Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

Schwüppdiwüpp!

So schnell kanns gehen: Galt in Ankara noch bis vor Kurzem «Davutoglu draufsteht, ist Erdogan drin», hiess es auf einmal «Davutoglu sich eine eigene Meinung leistet, ist für ihn Ende der Türkenfahnenstange».

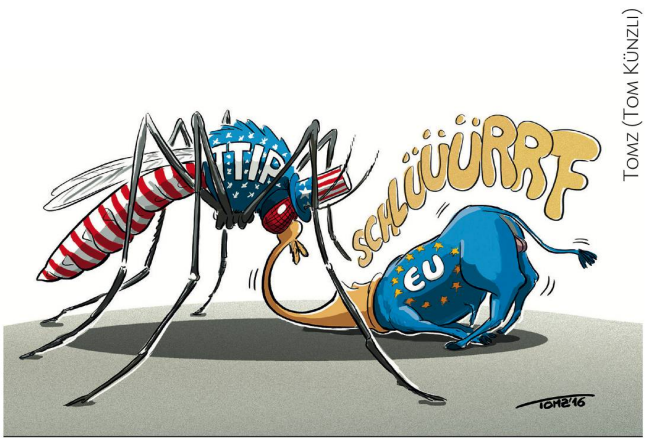
Und, schwüppdiwüpp, schon war der seinem Chef vordem treu Ergebene seinen Ministerpräsidenten-Job los.

Doch nur kurz sollte sie währen, die Vakanz im so freigewordenen präsidialen Rektum. Yildirim heisst der neue Untermieter dort, und der hat sich bereits erkennbar wohnlich eingerichtet: Bezeichnete er doch, auf dem jüngsten AKP-Parteitag, seinen Herrn und Verbieter in vorauseilendem Gehorsam schon einmal als «unseren Anführer» und als «den Architekten der erleuchteten Türkei». – Kein Wunder, dass der Ärmste da, wo er gerade steckt, zuallererst an mehr Licht denkt!

Bevor er anhob zu einem fulminanten und vor Pathos triefenden «Seid ihr bereit, die neue Verfassung, das Präsidialsystem einzuführen? Seid ihr bereit?!». Wo es doch ein knappes «Wollt ihr den totalen Erdogan?» auch getan hätte. Sekundiert wurde Yildirim dabei von Justizminister Bozdag, der Erdogan nicht weniger glühend «zweifellos den Meister aller Meister, den grossen Meister, unseren Präsidenten, unseren Anführer» nannte. Einen «Meister aller Klassen» eben. Oder auch einen «Kleister aller Massen»: Ab einem gewissen Grad von Fanatismus und blinder Unterwürfigkeit macht doch eh nichts mehr irgendeinen Unterschied.

Da war es dann auch kaum mehr peinlich, dass Yildirim «meinem geehrten Präsidenten» schliesslich feierlich versprach: «Deine Liebe ist unsere Liebe, deine Mission ist unsere Mission, dein Weg ist unser Weg.» – Dass eben dieser Weg ein Holzweg ist, blieb ungesagt. Ebenso wie das den ganzen Erdogansinn treffend resümierende und auf den Punkt bringende «Deine Hybris ist unsere Hybris.» – Fehlte nur noch: «Deine Ziege ist unsere Ziege.» Aber das ist wieder eine andere Baustelle – und wäre ein klarer Fall für den Tierschutz! *(jk)*

Mahlzeit!



TOMZ (TOM KÜNZLI)

CO_2-NO_x-Autoquartett

BURKHARD FRITSCHE

Verdun

Gemeinsam haben Frankreichs Präsident François Hollande sowie die deutsche Kanzlerin Angela Merkel der bei der Schlacht von Verdun vor 100 Jahren auf beiden Seiten gestorbenen mehreren hunderttausend Soldaten gedacht. Als Lehre aus dieser – und nicht nur aus dieser – Geschichte wird allenthalben beschworen: Solch sinnlose Kriege und Gemetzel dürfen sich niemals wiederholen! – Eine Aussage, der nichts hinzuzufügen ist. Da gibts kein Verdun! *(jk)*

Rechenexempel

Ayatolle Tage im Iran: Durch eine Polizei-Razzia denkbar unsanft beendet wurde unlängst eine ausgelassene Examens- ➔

Totengräber

Sie lesen unsere Mails,
sie kennen unsere Kontakte,
sie lesen, dass wir sie
Verbrecher nennen.

Sie hören, was wir sagen,
sie hören, worüber wir traurig sind,
sie hören, dass wir wütend sind,
sie hören, dass wir sie
gewissenlos nennen.

Sie kennen unsere Vorlieben,
sie kennen unsere Abneigungen,
unsere Krankheiten,
unseren Kontostand,
sie wissen, was wir kaufen,
sie wissen, wen wir lieben.

Sie sammeln und registrieren,
sie spitzeln und diffamieren,
sie zerstören Existenzen,
verantwortlich für Umsturz und Mord,
sie sind legal-illegal,
Hunderttausende.

Sie wissen, was sie tun,
sie kennen die Verfassung,
die sie missachten,
sie wissen, dass wir sie hassen,
aber sie machen, was sie wollen
und was geduldet wird
von den Totengräbern
der Demokratie.

WOLFGANG BITTNER

Brisante Begegnung

Als der Wasserwerfer
an den Steinewerfer
nahe genug
herangekommen war,
hatte der Steinewerfer
ein umwerfendes Erlebnis.

GERD KARPE

Politfasssäule (Fortsetzung)

➔ party junger Studentinnen und Studenten im persischen Qazvin. Ergebnis: 30 Festnahmen, sofortiges Scharia-Strafgericht und schon am Folgetag die Vollstreckung des Urteils: 99 Peitschenhiebe für jede(n). Der Vorwurf: Bei der Veranstaltung sei getanzt, geklatscht und gejubelt worden. Und die Studentinnen habe man «halbnackt» angetroffen – sollte heissen: ohne Kopftuch. Spätestens da wird es mathematisch interessant: Wenn eine Frau *ohne* Kopftuch als «halbnackt» gilt, dann müsste nach den Gesetzen der Logik im Umkehrschluss ebenso gelten: Eine Frau *nur mit* Kopftuch ist halbnackt – halt nur bezüglich der *anderen* «Hälfte». – Vielleicht sollten die besagten Studentinnen bei der nächsten Party mal die Probe aufs (Rechen-)Exempel machen? Wohl besser doch nicht. Denn bei diesen Mullahs muss man offenbar ja mit allem rechnen. Nur nicht damit, dass sie rechnen könnten. *(jk)*

Schäubles Vision

FREIMUT WOESSNER

Rechenschaft

Verabschiedungen allerorten: Da verabschiedet man in Berlin endlich die längst überfällige Resolution zum osmanischen Völkermord an den Armeniern, und prompt verabschiedet sich am Bosporus ein postosmanischer Präsidentendarsteller – nennen wir ihn bewährterweise «Dönermann» – von allen zivilisatorischen Gepflogenheiten: Diese arroganten Deutschen sollten gefälligst zuerst einmal in eigener Sache endlich Rechenschaft ablegen über ihre Verstrickung in den Holocaust an den Juden, blaffte es da aus dem grotesk überdimensionierten Möchtegernsultanspalast in Ankara. Und das «verdorbene Blut» der türkischstämmigen Bundestagsabgeordneten, die in Wahrheit der kurdischen PKK als verlängerter Arm dienten, sei umgehend einem Labortest zu unterziehen. – Kommentare eigentlich überflüssig. Hier trotzdem ein paar:

Erstens: «Dönermann» fordert Rechenschaft. Von Deutschland. Über den Holocaust. Endlich. – Frage: Hat seine Durchlaucht die letzten 45 Jahre irgendwie verpennt? Sieht ganz danach aus. Sei's drum. Nichtsdestoweniger: Vor dem Hintergrund seiner eigenen defizitären Bereitschaft zur politisch-historischen wie moralischen Verantwortungsübernahme ist immerhin bemerkenswert, dass er den Begriff «Rechenschaft» auch noch in einer anderen Bedeutungsvariante zu kennen scheint denn bloss in der als «Stiel eines Gartenarbeitsgeräts». Was wieder verhalten hoffen lässt. (Tja, man ist sehr bescheiden geworden in puncto «Dönermann» ...)

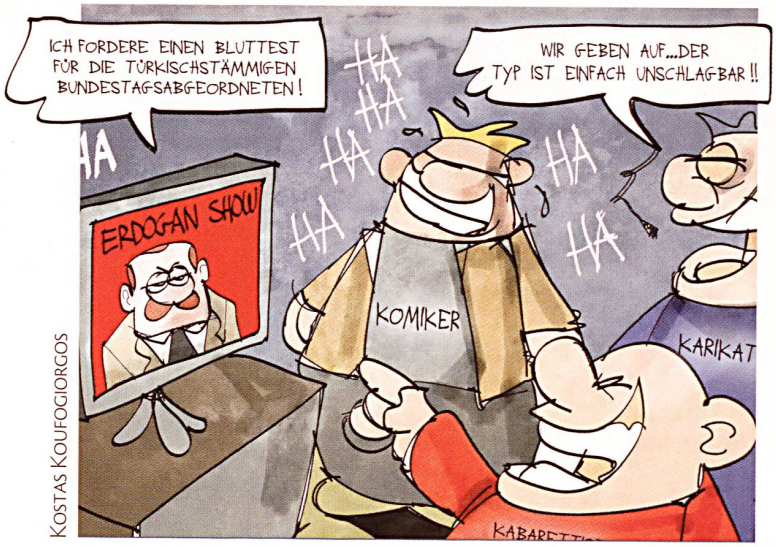
Zweitens: Grünen-Chef Cem Özdemir und Co. der «verlängerte Arm der PKK»? – Ziemlich forsche Ansage für jemanden, dem Kritiker ein immer noch ungeklärtes Verhältnis zu den Aktivitäten der praktizierenden Humanisten des IS nachsagen. Und der sich im Übrigen als der von frustrierten Oppositionellen so bezeichnete «verlängerte Darm der AKP» auch nicht gerade mit Ruhm bekleckert.

Drittens: «Verdorbenes Blut» und Bluttests? – Wenn sich hier jemand, angesichts seiner fortgesetzt bizarren Ein- und Auslassungen, einem Bluttest zu unterziehen hätte, dann doch wohl «Dönermann» höchstselbst. Wobei jedes Ergebnis von unter drei Promille eine echte Überraschung wäre.

P. S.: Wie entsprechenden Medienberichten zu entnehmen war, soll der gute «Dönermann» unlängst eigens zu Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Muhammad Ali nach Louisville / Kentucky gereist sein. Wobei er mit seinem Vorhaben, sich dort als der führende politische Repräsentant der islamischen Welt zu inszenieren, allerdings grandios gescheitert ist: Die amerikanischen Protokollchefs liessen ihn einfach nicht! – Apropos: Es soll nicht wenige geben, die dem Herrn Präsidentendarsteller ein früheres Zusammentreffen mit dem «Grössten», noch zu dessen Lebzeiten, gewünscht hätten. Ein deutlich früheres sogar. In den 70er-Jahren zum Beispiel. Im Boxring! *(jk)*

TEXTE: JÖRG KRÖBER

Freiwilliger Rückzug



KOSTAS KOUFOGIORGOS